

doch vorübergehende angesehen werden. Und für die Dauer dieser ungünstigen Verhältnisse bedarf die deutsche Kaiserlichkeit auch nach Anfang des Fünften Hohenlohe-Ölvertrags eines ausreichenden Schutzes, damit sie nicht in solchen Teilen Deutschlands in ihrem bestreiteten Umfange geschädigt werde, in denen sie zu dauernder Seltung dienen. Wenn die agrarische Presse und die Adm. in agrarischen Versammlungen nicht nur dasjenige verabschieden würden, was ihre Ansicht noch während der Amtsführung des Fürsten Hohenlohe unterlassen werden, sondern auch dasjenige, was von ihm im Verein mit anderen maßgebenden Staatsanwälten geschaffen ist, so würden sie den in dieser Zeit getroffenen, in der liberalen Presse aufgezählten gesetzlichen und Verwaltungsmethoden auf den Gebieten des Steuerwesens, des Kreditwesens, der Polizeipolizei, den Maßregeln zur Sozialmachnung der ländlichen Arbeiter, zum Bau von Landesgerichten etc. einen größeren Wert zugeschrieben, als sie es thun.

Der Vorwurf des broadenweisen Präsidenten von Machdesgnissen wird mit dem Hinweise darauf begründet, daß die Regierung in geschäftlichen und Verwaltungsmethoden einzelne Konzessionen an die nicht konserne Reichstagsmehrheit gemacht habe, und doch sie nicht sofort zu den äußersten Mitteln greife, sobald die Wehrheit Parlamentsvorlagen abweise, auf deren Zustimmung leidens der Regierung Recht gelegt werde. In der Presse ist bereits mehrfach hervorgehoben worden, daß ein Zustimmung von Seiten ohne Konzessionen von Seiten der Regierung wie der Parteien wohl so gut wie unmöglich sei. Auch Fürst Bismarck hat — und zwar in fundamentalen politischen Fragen, wie z. B. beim Reichstagwahlrecht — derartige Zugeständnisse gemacht. Genua hat Fürst Bismarck in fundamentalen wirtschaftlichen Fragen, so z. B. in der Frage der staatlichen Monopolisierung weiter Gewerbegebiete, ein kräftig ablehnendes Datum des Reichstages hingenommen, ohne zu dem Mittel der Reichstagsauflösung zu greifen. Wenn gegenüber dem Grafen Posadowsky der Abg. v. Krämer sich auf einen Auspruch des Fürsten Bismarck bezieht, welcher erläutert hatte, sich unter Umständen einen ehemaligen Tod als denjenigen auf dem Schatz von Seiten zu führen, so darf dieser Auspruch als zutreffend gelten, nicht für große, sich aus der Entwicklung der Menschheit weit hinaus erstreckende historische Momente gelten. Wollte in der Gegenwart ein deutscher Staatsmann oder Parteimann ein derartiges als "politisches" anzuschreibendes Martyrium erleben, so würde ihm das nicht gelingen. Wohl aber würde er in dem Streben nach Verhinderung einer rücksichtslosen Konservativität dasjenige zu thun versuchen, was in den verfassungsgemäßigen Räumen der Gegenwart dringend erforderlich ist, nämlich die Erreichung des richtigen Augenblicks zur Förderung der von ihm verfolgten Ziele.

Der Reichstagswahl vom 10. Februar 1890 beschränkt als "Süddeutscher Liberaler" beschildert worden. Diese Bezeichnung ist insofern richtig, als Fürst Hohenlohe einen wortlichen Teil seiner staatsmännischen Laufbahn in Bayern vertrat und sich in dieser Zeit auf die dortige liberale Partei gestellt hat. Gleich ist dieser Auspruch aber dann, wenn mit ihm gefragt sein soll, daß dem Fürsten Hohenlohe das Verhältnis für die Lebensfragen und die Interessen des deutschen Nordens und speziell Preußens obgehe, und daß Fürst Hohenlohe jemals ein liberaler Parteimann gewesen sei. Fürst Hohenlohe ist im Gegenteil durch einen großen Preis und schon durch die frühere, weit zurückliegende Zeit seines preußischen Staatsdienstes mit den Lebensinteressen Preußens vertraut; außerdem ist bekannt, daß er in Bayern eine der preußischen ähnliche konservative Partei nicht sieht, und daß während der Amtsführung des Fürsten Hohenlohe in Bayern als Träger des Gedankens der Errichtung eines Deutschen Reiches unter Preußens Führung die liberale Partei allein in Betracht kam.

Die vorliegenden Ausführungen werden allen denjenigen konservativen Politikern vollkommen sein, denen an einer sachlichen Widerlegung der dem Reichstagswahlrecht vorworfene gelegen ist. Bei allem, was Fürst Hohenlohe tut und unterläßt, ist er der Thothache eingedenkt, daß sich nach menschlichen Gesetzen seine Laufbahn ihrem Ende nähert. Er glaubt die ihm verliehenen Fähigkeiten nach bestem Wissen und Gewissen zum Wohle des deutschen Volkes und Preußens angenommen zu haben. Er fürchtet nicht, daß sein im Laufe eines langen und arbeitsreichen Lebens erworbenes Staatsmännischer Ruf durch die Eigenschaft einzelner politischer Gruppen geschädigt werden könnte.

Der Krieg in Südafrika.

Als Chamberlain am Anfang dieses Monats mit der englischen Kriegsmacht urteilte, die durch die bisherigen Rüstungen noch lange nicht erüchtigt sei, glaubte er wohl nicht, daß seine früheren Behauptungen

in die Luftwoge gebrungen wären. Der Knabe hat den Eintritt ohne jede Sichtung überstanden und befindet sich jetzt wieder vollkommen wohl.

* Wie man mit Hilfe der Röntgen-Schrägen Fremdkörper fast in allen Teilen des Körpers nachweisen kann, so ist es nach einem Bericht der "Aerzel Sachverständige" Prof. Weiß und Dr. Klingenberg gelungen, auch im Augeninneren solche Körper festzustellen. Die lichtempfindliche Platte lag in der Regel an der Seite des verletzten Auges, die Durchleuchtung erfolgte im quaten Durchlicht des Schadels von einer Seite zur anderen. Um das Vorhandensein eines Fremdkörpers mit Sicherheit behaupten zu können, muß man mehrere Aufnahmen in verschiedenen Richtungen machen. Auf die Größe des Körpers kann man aus dem Schattenbild meist keine Schlüsse ziehen, wohl aber ist es möglich, seine Lage ungefähr zu bestimmen.

* Die Andreesche Polarboje, die diesen Sommer beim König Karl-Land im Osten von Spitzbergen gefunden werden ist, wie wir dieser Tage melden, Anlaß zu mikroskopischen Untersuchungen gegeben hat, beschäftigte auch die Stockholmer Gesellschaft für Anthropologie und Geographie in ihrer letzten Sitzung. Der bekannte Polarforscher Rathorst kam auf Grund der Stellungnahme der Polarkommission zu dem Ergebnis, daß die Boje nicht nördlicher als beim 82. Breitengrad ausgeworfen werden kann, sonst wäre sie nicht beim König Karl-Land angetroffen. Als äußerste Grenze im Osten wäre das Kap Tscheljuskin anzunehmen. Rathorst erinnert auch an den holländischen Kapitän, der wenige Wochen nach Andrees Auftritt im breiten Meer einen ballonähnlichen Gegenstand gesehen haben wollte, der man aber für den aufrechtholenden Körper eines toten Walisches erklärte. Sollte dies nicht wirklich der Fall gewesen sein? Wahrscheinlich über den Verlust der Boje zum Nachteil gekommen ist, widerfuhr dieser Annahme nicht. An der Polarboje befindet sich, wie ein Mitglied der Gesellschaft, Prof. Lagerheim, mitteilte, ein für die Wissenschaft neuer Parasit, der nach Andree benannt worden ist.

so schnell und so gründlich durch die nachfolgenden Ereignisse ad absurdum geführt werden würden. Denn die Auftretungen, die gemacht werden müssen, um eine 6. und 7. Division für Südafrika aufzustellen, könnten im Auslande nicht unverdeckt bleiben, und wie es möglich sein wird, noch eine 8. Division in Reserve vorzubereiten, ohne eine ganz erhebliche Schädigung des wirtschaftlichen Lebens Großbritanniens ist wohl vorlauffig noch ein Geheimnis der englischen Regierung, dessen Ergründung man mit Spannung entgegenseht. Die Mannschaften, die jetzt durch den Regierungsbeschluß zu den Waffen gerufen werden, sind zum geringsten Teil fechtbare Soldaten und vor allen Dingen Soldaten, denen die Offiziere fast vollkommen fehlen werden. Der Mangel an einem hinreichend geschulten Offizierskorps hat, wie bereits gestern gemeldet, das Kriegsamt bereits veranlaßt, die ältesten Böglings der Royal Military Academy sowie die des Royal Military College vorsichtig zu Offizieren zu ernennen. Aber damit ist der Bedarf an Offizieren selbstverständlich noch lange nicht gedeckt, ganz abgesehen davon, daß diese jungen Leute noch keine kriegsfähigen und erfahrene Offiziere sein können, wie man sie in einem Feldzuge, der die höchsten Anforderungen an Offiziere und Mannschaften stellt, braucht. Man darf deshalb mit Recht darauf gespannt sein, auf welche Weise das Kriegsamt diesem Mangel an Offizieren abheben wird.

Die einberufenen englischen Truppen sollen sich, wie die "Advertiser" schreibt, folgendermaßen zusammenstellen: Reserven 78830, Militär 10000, Militärreserven 113469, Heimarmy 10207, Freiwillige 230678, insgesamt 433163 Mann. Die in Wirklichkeit etwa 70000 Mann entstammende Armeereserve besteht aus Männern von 25 bis 30 Jahren; etwa 50000 davon gehören der Infanterie, 11000 der Artillerie, 6000 der Linienv-Kavallerie, 3000 den Gardes- und 3000 dem Jägerkorps an. Die Miliz hat keine brauchbaren Offiziere und verfügt selbst auf dem Papier nur über 2754 Offiziere gegenüber 113000 Mann, die fast ausschließlich der Infanterie angehören. Auf die drei Königreiche verteilt, ergibt die Gesamtzahl aller Milizen England 73669, Schottland 13684, Irland 28970. Die Heimarmy führt eigentlich nur den Kavallerie, die Leute sind meist im besten Mannesalter, gute Reiter auf ihren eigenen Pferden, aber nur zum Aufklärungsdienst etc. zu verwenden. Die Freiwilligen sehen sich zusammen aus Artillerie, Ingenieuren und Schülern, insgesamt alle im Alter von 20 bis 40 Jahren. Es ist klar, daß dieses ungeheure Aufgebot von Mannschaften eine große Belastung in Industrie und Winenbetrieb ergeben wird, der auf dem Nationalstreitum des Landes nicht ohne Einfluß bleiben kann.

Die neuesten Telegramm lauten:

London. Der Herzog von Marlborough und die Parlamentarien von Lord Balfour und Sir Eliot Beck, sowie der Romantischsteller Conan Doyle haben sich zum Freiwilligen Dienst in Südafrika gemeldet.

* Dem "Reiterischen Bureau" wird aus Kairo vom 20. d. Wk. gemeldet: General Kitchener geht am 21. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalgouvernements besuchte, der Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und schied am 20. d. Wk. nach Afrika und dort mit dem Kreuzer "Dido" nach Südafrika.

— Aus dem Kriegsamt ist von General Gatacre keine neue Nachricht eingegangen. General French besuchte am 18. Dezember Johannesburg, wo er den Generalstab des Generalstabes und den Generalstab des Generalstabes der Marine, und

Bekanntmachung.

Am 22. wird in Kamenz (S.) eine Stadt-Fernsprechdirektion eröffnet.

Dresden, 19. Dezember 1899.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.
Halle.

12865

Sächsisch-Oesterreichisch-Ungarischer Eisenbahn-Verband, Teil II, Tarifheft 2.

Die am 16. Juni d. J. veröffentlichten Grundätze des Tarifvereinbarungsvertrages zwischen den österreichischen und Südtiroler Eisenbahnen und dem Königlichen Sächsischen Staatseisenbahnen für die Zeit vom 1. Januar 1900 bis auf Weiteres, längstens bis 31. Dezember 1900, nach Kraft.

Dresden, am 20. Dezember 1899.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen, als geschäftsführende Verwaltung.

12864



12870

Wild und Wildgeflügel aller Art

in grosser Auswahl und bester Qualität
empfiehlt zu zweiten Preisen die

Königlich Sächsische Hofwildprethandlung

12867

4 Antonstrasse. J. Hein Antonstrasse 4.

Bernhardi 11, 2008.

Prompter Versand nach auswärtigen und allen Teilen der Stadt.

R. Hecht

Special-Leinen- und Wäsche-Ausstatter-Geschäft
empfiehlt für

Weihnachts-Geschenke

sein grosses Lager in
Damenwäsche
Herrrenwäsche
Kinderwäsche
Tuchwäsche

Wallstraße 6. Telephone Amt I, 1500.

11895

Als praktisches Weihnachtsgeschenk

eignet sich „Maggie“ zum Wärmen der Suppen ganz besonders; in einzelnen Fläschchen schon von 25 Pf. an, sowie in hübsch assortierten Weihnachtshüßen auf das angemessenste empfohlen von Carl Otto Jahn Nachf. Otto Weiss Wilsdruffer Straße.

12863

Wein-Restaurant Petras,

Maximilians-Allee Nr. 1.

Austern. Hochelegante Lokalitäten. Austern.

10905

J. G. Rätze

32 Schlossstrasse 32
dem Königl. Schloss gegenüber.

Leinwand, Hemdentücher, Tischzeuge, Theegedecke, Handtücher, Taschentücher, Herren- und Damen-Wäsche, Bettdecken, Gardinen, Bettfedern. Auffertigung von

Brautaustattungen.

11617

Gehr. die Reklamation verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

Central-Theater.

Täglich 1/28 Uhr

das grosse

Weihnachts-Programm.

Den 1. und 2. Feiertag:

2 Vorstellungen. 2

Nachm. 1/4 Uhr ermäßigte Preise. Abends 1/8 Uhr gewöhnliche Preise.

12869

Dressel's Wein-Restaurant I. Ranges

u. American Buffet

19 Waisenhausstrasse 19.

Feinste Delicatessen der Saison.

Fr. Austern.

Eröffnung heute Abend 6 Uhr,

worauf ganz ergebnisst einladet

Telephone 5187. 12812

fr. Mitinhaber des Englischen Gartens.

Emil Dressel, 12813

Als nützliches Weihnachtsgeschenk empfohlen:

Zeichenschule zum Selbstunterricht

von Professor G. Conz. Mit 48 Tafeln Vorlagen für Anfänger und

80 Illustrationen Preis brosch. M. 7. gebunden M. 8.

Mal- und Zeichenvorlagen in grösster Auswahl.

Gewerbe-Buchhandlung Ernst Schürmann

5 Weissegasse 5. 12016

11849

Juwelen-, Gold- u. Silberwaaren

Alfred Roesner

Hofjuwelier

Dresden, Schlossstrasse 7.

(Sächsische Bank.)



Colibri

Praktischste

Nähmaschine

für Mädchen von 8—14 Jahren.
Die selbe ist einfach und dauerhaft con-
struiert, näht in jedem Stoff gleich gut und
ist auch für praktische Zwecke verwendbar.

X. Niedenführ

Struvestraße 9. 19421



Tageskalender.

Freitag, den 22. Dezember.

Königliches Opernhaus.

(Elfahrt)

Mignon. Drei in drei Akten von Johann Strauß. An-
fang 1/8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Sonnabend: Geöffnet.

Sonntag: Geöffnet.

Wien: Die verlauste Braut.

Wien: Oper in drei Akten. Muß von F. Maria.

Abend 1/8 Uhr (Anfang 1/8 Uhr).

Montag: Geöffnet.

Wien: zehnmin. 1/4 Uhr (zu
erwähnenden Preisen): Klein Däumling.

Wien: in zwei Bildern von Obersee.

— Abend 1/8 Uhr (anderen Abend):

Jugend von O. Erbslöh.

Wien: von O. Erbslöh.

Wien: Operette in drei

Akten von Johann Strauß.

Anfang den 24. Dezember findet nur

eine Vorstellung statt, welche ausnahms-
weise schon 1/8 Uhr beginnt: Die Eis-
prinzessin.

Montag: (Mit vollständig neuer Aus-
stattung) Die Suppe. Operette von

Eckendorf Ritter.

Wien: von Johann Strauß.

Anfang 1/8 Uhr.

Wien: Geöffnet.

</

Erste Beilage zu N° 296 des Dresdner Journals. Donnerstag, den 21. Dezember 1899, abends.

Örtliches.

Dresden, 21. Dezember.

„Zu einem Wagen IV. Klasse bek am gestrigen Tage abends 6 Uhr 20 Min. von Mügeln bei Pirna nach Dresden abgefahren Personenzug 522 befand sich der bei der Firma Sauer u. Winter in Dresden beschäftigte Buchdrucker Jädel, der verbotenerweise eine mit Benzin gefüllte Glasschale in einer Tasche bei sich führte. Der Inhalt dieser Tasche entzündete sich unbedeutet auf die Kleider Jädel und den Fußboden des Wagens IV. Klasse. Als ein in der Nähe Jädel's lebendes Kind aus dem Wagen stieg und die Tasche fand, zog sie seine Zigarette oder Tabakspfeife anbrannte, entzündete sich das Benzin, und die Kleider Jädel standen alsbald in hellen Flammen. Mütterchen sowohl als auch der auf der Plattform des nachfolgenden Wagens befindende Schaffner zogen in heftiger Weise die Röcke, um den Zug zum Stehen zu bringen. Beider ist diese Leine, deren gute Wissensamkeit in Mügeln bei Pirna vor Absatz des Zuges probiert worden war, wohlsinnig infolge des zu heftigen Ziehens an einer vollständig intakten Stelle zerissen, sodass der Fahrmachsführer das Haltesignal nicht erhielt. Der Zug fuhr daher weiter, und als sich dessen Geschwindigkeit bei der Einfahrt in den Hauptbahnhof Dresden verringerte, sprang Jädel ab. Von herbeigeeilten Polizeibeamten wurde ihm alsbald Hilfe geleistet und es erfolgte hierauf seine Überbringung nach dem südlichen Krankenhaus. Die übrigen Mütterchen, die durch den Vorfall in begreifliche Aufregung gerieten und sich zum Zug auf die Trittbretter des Wagens begeben hatten, haben keine Verletzungen erlitten.

Fröhlich mitten im Winter liegt uns aus den Schaufenstern der hiesigen Blumengeschäfte entgegen. Vombarbaren Bildern deppen wir, die wir vor nicht zu vielen Jahren am Weihnachten nicht sahen. Jetzt haben unsere herausragenden Künstler der Stadt und Kreisreiche gewisser Spezialitäten eine erhöhte Ausnäherksamkeit mit dem Erfolg zugewandt, dass sie für die Weihnachtszeit geradezu eine Fülle von Schönem und Neuartigem zu bieten vermögen. Wie in den letzten Jahren, so hat auch heuer der Hollsteiner Kasten Müller in seinem Geschäft am Georgplatz gegenüber der Kreuzschule eine reichhaltige Ausstellung von blühenden Pflanzen zu einer Ausstellung vereinigt. Palmen in den verschiedensten Arten und Größen, Rosen und Kakteen, seltene grüne und buntblättrige Pflanzen, Arzneien mit Früchten wechseln mit blühenden Pflanzen in herrlichen Farben und garten Düften. Wir finden die ersten Hyazinthen, die dieses Jahr sehr schön sind, Tausende von Mai-blumen, Schneeglöckchen, Tulpen, Alpenveilchen, Amaranthen, Primeln, die beliebten Christrosen, Azaleen, Camellien, duftenden Blüten, herliche Chrysanthemen, Rosen, Orchideen und viele andere. Besonders Aufmerksamkeit erregen die durch ihre Haltbarkeit sich auszeichnenden geschmackvollen Empfängnisse in Jardiniere, Blumenkörbe, Schalen, Kästen, Vasen, Deckenleiste und Pflanzengefäße, die man so gern dem Weihnachtstisch als lustige Grüße zugelegt.

Aus dem Polizeibericht. Tödlich verunglückte gestern abend in einer Dreidrieme-Werkstatt der Leipziger Post ein 42 Jahre alter Arbeiter. Nach der Streckmaschine brach ein Holz, ein Stück davon schlug den Arbeiter an den Kopf. Der Mann stürzte zu Boden und war sofort verstorben. — Der gestern unterhalb der Albertbrücke aus der Elbe gezogene Tote ist als ein seit Anfang dieses Monats hier verschwundener 30 Jahre alter hiesiger Einwohner ermittelt worden. — Eine auswärtige wohnende Dame hat von ihr erschrockener Familie aufgrund am gestrigen Mittag in irgend einem Geschäft der inneren Altstadt ironisch ein Selbstmord in der Annahme, es sei das ihre, von einer Ladentafel an sich genommen. Das Geldstück enthält über 40 M. und einige Kleinigkeiten.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leubnitz-Roskow. Mit Genehmigung Ihrer Majestät der Königin, der erlauchten Protokolle der hiesigen

Straß- und Höhlschule, fand am 19. d. Ms. nachmittags 3 Uhr für die 30 Freischülerinnen eine feierliche Christi- befeier statt. Durch reiche Gaben Ihrer Majestät und annehmliche Beiträge der übrigen Gönninnen der Schule wurde es möglich, jedes Mädchen mit wertvollen und praktischen Geschenken zu bedenken. In Bezeichnung Ihrer Majestät war die Hofdame Eliz. v. Raunhoff bei der Feier anwesend, zu der auch Frau Baronin v. Rappolt aus Proklam sowie Baroness v. Rapplott, Frau Seyde und Frau Liepisch aus Dresden eingetragen waren. Die Bezeichnung war von Frau Baron Dr. Apfelstädt und der Lehrerin Eliz. Reichel bestens vorbereitet.

Leipzig. Amtlich wird gemeldet: Am 19. Dezember abends ist die Eule 111 in der Nähe der Station Schleuse die von Groebert nach Leipzig-Wedderburger Bahnhof fahrende Rangiermaschine infolge Schienenbruch aufgebaut worden und auf die Maschine ist der von Halle fällige Personenzug 495 aufgeschlagen. Der Grund des Aufzahns dürfte, soweit bisher festgestellt, darauf zurückzuführen sein, dass der Personenzug infolge starken Regens den Platz überfahren hat. Der Heizer der Rangiermaschine ist dabei getötet, der Lokomotivführer und Heizer sowie der Zugführer und der Beamter des Personenzuges sind schwer verletzt worden. Gestern sind nicht verunglückt. Der Materialbahnhof ist unbedeutend. Infolge Sperrung der Hauptgleise wurde der Durchgangsverkehr über Bitterfeld wesentlich gestört, geleistet. Heute vormittag gegen 7 Uhr war das Gleis Halle-Leipzig-Halle, gegen 8 Uhr auch das Gleis Halle-Leipzig wieder fahrbar. Wie das „Leipz. Tagbl.“ meldet, ist das Gefüde der verlegten, im südlichen Kronenhause zu St. Jacob untergebrachten Personen den Umständen entsprechend befriedigend. Wenn keine unvorhergesehenen Komplikationen eintreten, so ist Hoffnung vorhanden, den am Sonnabend infolge Leder- und Milzverarbeitung verlegten Kaufmeister Schulhof am Leben zu erhalten. — In einer öffentlichen Eisenbahner-Versammlung, die zu Sonnabend abends nach dem „Pantheon“ einberufen war, lobte der Rektor des „Metropolit.“ Dr. Schulz aus Dresden, aber: „Die Lage der Eisenbahner Leipzig und was fordern dieselben von dem Landtag und dem Abgeordnetenhaus“ sprechen. Da ungefähr 30 Personen erschienen waren, darunter anscheinlich überhaupt keine Eisenbahner, so erklärten sich die Anwesenden nach Eröffnung der Versammlung einstimmig dafür, dasselbe nicht abzuhalten. — Der Direktor der Leipziger Handelskantorschule, Dr. Obermann, hat seine mehr als 500 Bände beträchtliche Bibliothek der hiesigen Handelskammer vermacht.

Leipzig. Der Gemeinderat hat die Erhöhung der Belehrungsveränderungsbürgen in Erwähnung gebracht und den Verhassungsausschuss mit einer hieraufbezüglichen Vorlage beauftragt. Auch wird die Steuer für Luxusgüter eine Erhöhung erfahren.

Hallenstein. Vorgestern abend 15 Uhr fand im Fabrikatelier des Städtebesitzers Julius Lüderer in Gründau eine Feuerexplosion statt, wobei fünf Personen schwer verletzt wurden.

Auerbach. Die hiesige Eisenbahnschule eröffnet am 23. April 1900 einen neuen Kursus. Seit zehn Jahren bereitet die Anstalt jürgen Zeite für den Eisenbahndienst mit solchen Erfolg vor, dass über 600 ehemalige Schüler Anstellung gefunden haben. Das Königl. Finanzministerium lässt durch die Generaldirektion der Staatsbahnen über die Schule die Aufsicht führen und stellt zu deren Abschluss einen Königl. Prüfungskommissar abzuordnen.

Reichenbach. Die südlichen Kollegen haben beschlossen, zur weiteren Erhöhung der Stütze größerer Kapitalien zum Besten und zum Wohl der Stadt Reichenbach die Bildnisse derselben im Ratskammerzimmer anzubringen. Die ersten Bilder, die den Soal jieren, sind die zweier solcher Stütze, der Herren Solbrig und Leonhart Sackert. — Das Fernerem beschlossen die Stadtvorordneten, den Stadtrat zu ersuchen, dem Kollegium zur Beschaffung eines besseren, geräumigeren Sitzungssaales baldigst geeignete Vorschläge über den zweckmäßigen Umbau des nunmehr seit 18 bis 20 Jahren unbenutzten großen Rathauses zu machen.

Magazin moderner Kunst- und Luxusgegenstände.

Fächer, Damenschmuck, Cassettten, Rahmen, Albums und solide Lederwaaren.

Eigenes Fabrikat.

Das Weihnachtssortiment.

Novelle von Adolf Eich.

(Fortsetzung.)

Der wilde Bernhard hatte die Schüsseln zitternd wieder auf das Tischchen gelegt, er war seinerseits erblöst und schien aus einem wahren Traume zu erwachen. Sein Geist zeigte seltsame Wandlungen; während ihm Thränen aus den Augen drangen, versuchte er rauh zu lachen: „Du bist und bleibst ein Narr, Gottfried Döbler. Wie zu schlecht, die Gotteggabe, das Essen, das Jungerl Beate so gut gekost! Mir, der ich oft genug nur ein Stück Schwarzbrot, mit einem Schluck Schnaps besuchte, hatte und habe noch. Weißt du nicht, dass man Beleidene und Nachtwandler nicht anrufen soll? Verwünscht sei der Würhrat und mein Königstraus! Tha mir die Liebe und sprich dein Tschätzbel und du sollst mich tapfer und mit Dank einholen sehen.“

Der Pfarrer sah die nassen Wangen des alten Kameraden und hörte aus den Worten die tiefe Beschämung heraustragen, die seinen Genossen durchdrückte. Auf den Gehirn schlich Bernhard zum Fenster und schloss das gewaltig geöffnete ganz unüberbar, dann nahm er am Tisch Platz und setzte wie ein Kind die Hände. Verschmitzt sprach der Pfarrer ein kurzes Gebet und legte dem Gäste und sich selbst vor, während Bernhard leise sagte: „Lassen wir Trauerpiel und Komödie drauschen, so lange mich dein Haus birgt. Du siebst, wären wir bei unserm alten Koch geblieben, so hätte ich mich nicht vergessen, dich nicht geküßt. Diesen Nachmittag begleite ich dich noch dem Rest, dessen Namen ich vor Jahren als prophetisch Omen für mich selbst über den Schusterbuden auf der Leipziger Messe gesehen habe. Und diesen Abend singen wir wieder, Unterzellburgisch, singen aus dem

Weihnachtssortiment, wie sind noch lange nicht durch und wer weiß, wie lange es uns noch gegönnt ist.“

Etwas eine Stunde nach dem Mittagessen brochen die beiden ungleichen Männer zum Gang nach der kleinen Stadt auf, nach der es Gottfried aus bestem Gründen trug, als sein Genosse ahnte. Der Wintertag war hell und klar geblieben, der Weg am Fluss, an dem die Eisböschungen zu suchen begannen, war minder schwierlich, als ihn Bernhard Holz getragen erprobte hatte. Die weichhe Stimmung, die der wilde Gott nach dem Ausbruch von Mittag fundgegeben hatte, hielt auch auf dem gemeinsamen Gang an. Zum ersten Male that der Aufzähmung ein paar teilnehmende Freunde noch Gottfrieds Erlebnissen. Und wieder spürte der junge Pfarrer die Erforschung, dem, der neben ihm ging, sein Herz zu erzählen und die tiefe Sorge zu verhauen, die sich auf sein schlichtes und friedliches Leben gelegt hatte. Was ihn aber abhielt, war nicht nur der trocken prahlende Ton, der zwischen den ruhigen und herzlichen Worten Bernhards immer aufs neue herverklang, sondern eine innere Scheu, die Herkunft des geliebten Mädchens aus der Welt zu verraten, in der sein Schulamrad so schlimm verwandelt worden war. Wohl sagte er sich, dass Johanna, dank dem wackeren Kanton Unbeschick, von kleinen andern Lustgratien habe, als die, aus der Bernhard Holz zu kommen scheinen; dennoch drückte ihn der bloße Gedanke, dass sein Mädchen je von dieser Lust berührt worden sei. So waren die Freuden gegen das Ende ihres Weges wiederum schwierig geworden. Und der Pfarrer von Losau betrat weder erhobenen Hauptes noch mit drohenden Schritten, wie den wilde Bernhard es tat, das schlichte Pfaster von Goldig.

Besser und leichter wurde ihm zu Mute, als er mit seinem Begleiter unter verschiedene niedere Tächer, in kleine Läden und Werkstätten einzutrat. Ehe eine

Wilsdruff. In einem hiesigen Restaurant, in dem Vereinslokal des Turnvereins, hatte man im Osten Feuer angezündet; die Mädchen, die das Zimmer noch trugen, hatten zwei zugeschraubte Kupferwärmetafeln in die Köpfe gesetzt, der sich entwickelnde Dampf verzweigte unter heftigem Rausch die eine Wärmetafel und zerstörte den Kachelofen. Von den beiden Mädchen ist keins zu Schaden gekommen.

Vermischtes.

Bremen. Gestern nachmittag fand auf der Westseite von Joh. G. Tecklenborg, Altwegsgesellschaft in Geestemünde, der Stapellauf des für Rechnung des Norddeutschen Lloyd erbauten neuen Dampfschiffen-Dampfer „Frankfurt“ statt. Der Dampfer ist für den Passagier- und Frachtverkehr der Linie Bremen-Baltimore bestimmt.

Traben a. d. Mosel. In Anwesenheit des Oberpräsidenten Stolze und unter Teilnahme der Spione der Behörden wurde gestern die neue Moselbrücke, die nach Trarbach hinüberführt, feierlich eingeweiht. An die Feier stellte sich ein Festzelt im hiesigen Casino.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Wien und seine Umgebung sind, in der Mühlenbauanstalt und Waschmaschinenfabrik vom Graf. Seel im Bereich der kgl. abgebaute Wälder der Société Anonyme des Meulin de Rouvroy et de Ronde in Rumy für eine regelmäßige Leistung von 2000 H. ar. übertragen worden, wodurch die Zahl der weniger Wochen der große Nutzen auf die Bewirtschaftung der ebenfalls durch Vermögensaufschluss erzielten Wälder des Grafen Seel wieder fahrbar. Wie das „Leipz. Tagbl.“ meldet, ist das Gefüde der verlegten, im südlichen Kronenhause zu St. Jacob untergebrachten Personen den Umständen entsprechend befriedigend. Wenn keine unvorhergesehenen Komplikationen eintreten, so ist Hoffnung vorhanden, den am Sonnabend infolge Leder- und Milzverarbeitung verlegten Kaufmeister Schulhof am Leben zu erhalten. — In einer öffentlichen Eisenbahner-Versammlung, die zu Sonnabend abends nach dem „Pantheon“ einberufen war, lobte der Rektor des „Metropolit.“ Dr. Schulz aus Dresden, aber: „Die Lage der Eisenbahner Leipzig und was fordern dieselben von dem Landtag und dem Abgeordnetenhaus“ sprechen. Da ungefähr 30 Personen erschienen waren, darunter anscheinlich überhaupt keine Eisenbahner, so erklärten sich die Anwesenden nach Eröffnung der Versammlung einstimmig dafür, dasselbe nicht abzuhalten. — Der Direktor der Leipziger Handelskantorschule, Dr. Obermann, hat seine mehr als 500 Bände beträchtliche Bibliothek der hiesigen Handelskammer vermacht.

Leipzig. Der Gemeinderat hat die Erhöhung der Belehrungsveränderungsbürgen in Erwähnung gebracht und den Verhassungsausschuss mit einer hieraufbezüglichen Vorlage beauftragt. Auch wird die Steuer für Luxusgüter eine Erhöhung erfahren.

Hallenstein. Vorgestern abend 15 Uhr fand im Fabrikatelier des Städtebesitzers Julius Lüderer in Gründau eine Feuerexplosion statt, wobei fünf Personen schwer verletzt wurden.

Auerbach. Die hiesige Eisenbahnschule eröffnet am 23. April 1900 einen neuen Kursus. Seit zehn Jahren bereitet die Anstalt jürgen Zeite für den Eisenbahndienst mit solchen Erfolg vor, dass über 600 ehemalige Schüler Anstellung gefunden haben. Das Königl. Finanzministerium lässt durch die Generaldirektion der Staatsbahnen über die Schule die Aufsicht führen und stellt zu deren Abschluss einen Königl. Prüfungskommissar abzuordnen.

Reichenbach. Die südlichen Kollegen haben beschlossen, zur weiteren Erhöhung der Stütze größerer Kapitalien zum Besten und zum Wohl der Stadt Reichenbach die Bildnisse derselben im Ratskammerzimmer anzubringen. Die ersten Bilder, die den Soal jieren, sind die zweier solcher Stütze, der Herren Solbrig und Leonhart Sackert. — Das Fernerem beschlossen die Stadtvorordneten, den Stadtrat zu ersuchen, dem Kollegium zur Beschaffung eines besseren, geräumigeren Sitzungssaales baldigst geeignete Vorschläge über den zweckmäßigen Umbau des nunmehr seit 18 bis 20 Jahren unbenutzten großen Rathauses zu machen.

Leipzig. Der Gemeinderat hat die Erhöhung der Belehrungsveränderungsbürgen in Erwähnung gebracht und den Verhassungsausschuss mit einer hieraufbezüglichen Vorlage beauftragt. Auch wird die Steuer für Luxusgüter eine Erhöhung erfahren.

Hallenstein. Vorgestern abend 15 Uhr fand im Fabrikatelier des Städtebesitzers Julius Lüderer in Gründau eine Feuerexplosion statt, wobei fünf Personen schwer verletzt wurden.

Auerbach. Die hiesige Eisenbahnschule eröffnet am 23. April 1900 einen neuen Kursus. Seit zehn Jahren bereitet die Anstalt jürgen Zeite für den Eisenbahndienst mit solchen Erfolg vor, dass über 600 ehemalige Schüler Anstellung gefunden haben. Das Königl. Finanzministerium lässt durch die Generaldirektion der Staatsbahnen über die Schule die Aufsicht führen und stellt zu deren Abschluss einen Königl. Prüfungskommissar abzuordnen.

Reichenbach. Die südlichen Kollegen haben beschlossen, zur weiteren Erhöhung der Stütze größerer Kapitalien zum Besten und zum Wohl der Stadt Reichenbach die Bildnisse derselben im Ratskammerzimmer anzubringen. Die ersten Bilder, die den Soal jieren, sind die zweier solcher Stütze, der Herren Solbrig und Leonhart Sackert. — Das Fernerem beschlossen die Stadtvorordneten, den Stadtrat zu ersuchen, dem Kollegium zur Beschaffung eines besseren, geräumigeren Sitzungssaales baldigst geeignete Vorschläge über den zweckmäßigen Umbau des nunmehr seit 18 bis 20 Jahren unbenutzten großen Rathauses zu machen.

Leipzig. Der Gemeinderat hat die Erhöhung der Belehrungsveränderungsbürgen in Erwähnung gebracht und den Verhassungsausschuss mit einer hieraufbezüglichen Vorlage beauftragt. Auch wird die Steuer für Luxusgüter eine Erhöhung erfahren.

Hallenstein. Vorgestern abend 15 Uhr fand im Fabrikatelier des Städtebesitzers Julius Lüderer in Gründau eine Feuerexplosion statt, wobei fünf Personen schwer verletzt wurden.

Auerbach. Die hiesige Eisenbahnschule eröffnet am 23. April 1900 einen neuen Kursus. Seit zehn Jahren bereitet die Anstalt jürgen Zeite für den Eisenbahndienst mit solchen Erfolg vor, dass über 600 ehemalige Schüler Anstellung gefunden haben. Das Königl. Finanzministerium lässt durch die Generaldirektion der Staatsbahnen über die Schule die Aufsicht führen und stellt zu deren Abschluss einen Königl. Prüfungskommissar abzuordnen.

Reichenbach. Die südlichen Kollegen haben beschlossen, zur weiteren Erhöhung der Stütze größerer Kapitalien zum Besten und zum Wohl der Stadt Reichenbach die Bildnisse derselben im Ratskammerzimmer anzubringen. Die ersten Bilder, die den Soal jieren, sind die zweier solcher Stütze, der Herren Solbrig und Leonhart Sackert. — Das Fernerem beschlossen die Stadtvorordneten, den Stadtrat zu ersuchen, dem Kollegium zur Beschaffung eines besseren, geräumigeren Sitzungssaales baldigst geeignete Vorschläge über den zweckmäßigen Umbau des nunmehr seit 18 bis 20 Jahren unbenutzten großen Rathauses zu machen.

Leipzig. Der Gemeinderat hat die Erhöhung der Belehrungsveränderungsbürgen in Erwähnung gebracht und den Verhassungsausschuss mit einer hieraufbezüglichen Vorlage beauftragt. Auch wird die Steuer für Luxusgüter eine Erhöhung erfahren.

Hallenstein. Vorgestern abend 15 Uhr fand im Fabrikatelier des Städtebesitzers Julius Lüderer in Gründau eine Feuerexplosion statt, wobei fünf Personen schwer verletzt wurden.

Auerbach. Die hiesige Eisenbahnschule eröffnet am 23. April 1900 einen neuen Kursus. Seit zehn Jahren bereitet die Anstalt jürgen Zeite für den Eisenbahndienst mit solchen Erfolg vor, dass über 600 ehemalige Schüler Anstellung gefunden haben. Das Königl. Finanzministerium lässt durch die Generaldirektion der Staatsbahnen über die Schule die Aufsicht führen und stellt zu deren Abschluss einen Königl. Prüfungskommissar abzuordnen.

Reichenbach. Die südlichen Kollegen haben beschlossen, zur weiteren Erhöhung der Stütze größerer Kapitalien zum Besten und zum Wohl der Stadt Reichenbach die Bildnisse derselben im Ratskammerzimmer anzubringen. Die ersten Bilder, die den Soal jieren, sind die zweier solcher Stütze, der Herren Solbrig und Leonhart Sackert. — Das Fernerem beschlossen die Stadtvorordneten, den Stadtrat zu ersuchen, dem Kollegium zur Beschaffung eines besseren, geräumigeren Sitzungssaales baldigst geeignete Vorschläge über den zweckmäßigen Umbau des nunmehr seit 18 bis 20 Jahren unbenutzten großen Rathauses zu machen.

Leipzig. Der Gemeinderat hat die Erhöhung der Belehrungsveränderungsbürgen in Erwähnung gebracht und den Verhassungsausschuss mit einer hieraufbezüglichen Vorlage beauftragt. Auch wird die Steuer für Luxusgüter eine Erhöhung erfahren.

Hallenstein. Vorgestern abend 15 Uhr fand im Fabrikatelier des Städtebesitzers Julius Lüderer in Gründau eine Feuerexplosion statt, wobei fünf Personen schwer verletzt wurden.

Auerbach. Die hiesige Eisenbahnschule eröffnet am 23. April 1900 einen neuen Kursus. Seit

Dresdner Börse, 21. Dezbr. 1899.

Deutsche Staatspapiere.		%	
Deutsche Reichsschuldt.	8	87,50 G.	
bo.	8½	96,75 G.	
bo. abg. aufloß. bis 1905	8	96,75 G.	
Südl. 2½ Renten à 5000 IR.	8	85,50 G.	
bo.	4 5000	8 85,50 G.	
bo.	4 1000	8 85,50 G.	
bo.	4 500	8 86,40 G.	
bo.	4 300	8 88,50 G.	
bo.	4 200	8 88,50 G.	
bo.	4 100	8 88,50 G.	
Südl. Standardl. à 1855	8	90,25 G.	
s. 1855-58 à 500 Thlr.	8	97,75 G.	
s. 1855-58 à 100 Thlr.	8	97,90 G.	
s. 1857 à 1500 IR.	8	97,75 G.	
s. 1857 à 300 IR.	8	97,80 G.	
s. 1859 à 500 Thlr.	8	97,75 G.	
s. 1869 à 100 Thlr.	8	97,90 G.	
Hyp.-D. Bil.-C. cons. s. 1872	8	96,90 G.	
Überau-Sittauer à 100 Thlr.	8	96,50 G.	
bo.	à 25 Thlr.	8 101,50 G.	
Bautzen à 1000,500 Thlr.	8	94,25 G.	
Brandisf. à 100 Thlr.	8	98,25 G.	
Bautzenf.	8 5000 IR.	8 99,50 G.	
Reichenb.	8 1500 IR.	8 90,25 G.	
bo.	8 300 IR.	—	
bo.	8 1500 IR.	8 101,25 G.	
bo.	8 300 IR.	—	
Frank. Konjot. Rente	8	87,50 G.	
bo.	bo.	8 96,70 G.	
bo. umflößb. s. 1905	8	96,70 G.	
Bayerische Stadtschuldt.	8	—	
Schwarzg.-Stadtgl. Rentn.	8	—	
Stadt-Münzen.			
Westf. Stadtschuldt. s. 1871	8	95,75 G.	
bo.	bo.	1875	94 G.
bo.	bo.	1886	94 G.
bo.	bo.	1893	94 G.
Bonner Stadtschuldt.	8	—	
Karlsruher Stadtschuldt.	8	—	
Gemündiger Stadtschuldt. 1863	8	—	
bo.	bo.	1874	95 G.
bo.	bo.	1879	95 G.
bo.	bo.	1889	95 G.
Freiburger Stadtschuldt.	8	—	
bo.	bo.	1895	93 G.
Zöblener Stadtschuldt.	8	93 G.	
Rheinberger Stadtschuldt. 1896	8	—	
Blankenb. Stadtschuldt.	8	—	
Wiedenbrücker Stadtschuldt.	8	—	
Weichsbrächer Stadtschuldt.	8	—	
Niecler Stadtschuldt.	8	—	
Sittauer Stadtschuldt.	8	—	
Deutsche Pfand- und Oppositionsbriebe.			
Wülg. D. Groß.-Kurs.-Pfdr.	8½	—	
bo.	bo.	8	—
Hanov. Hyp.-s. Kredt.-Börse	8½	—	
Braunschweig. Hann. Börse	8	—	
Kronenbank. B. Reg. Sachsen	8	—	
bo.	8	—	
Reißelbenbankf. Oldenb.	8	93 G.	
Ganßwerthf. Pfandbriefe	8	93 G.	
bo.	bo.	8	94 G.
bo.	bo.	8	100,75 G.
bo.	Freiburgbriebe	8	93 G.
bo.	bo.	8	94 G.
bo.	bo.	8	100,50 G.
Kaufger. Blankenb.	8	88,75 G.	
Kaufger. Bünzlbörse	8½	90,75 b G.	

Dresdner Börse, 21. Dezbr. 1899.
(Schluß.)

Gießenbahnaktien. Kassel-Tepitz
3% G. Prioritäten 91,75 G., do. 3% G.
Gold 91,75 G. Höchstbörse 4 %
Gold 98,10 G. Höchstpreis der 5 % I. bis
III. Gültigkeit 100,80 G. do. Bruttoserie 4 %
Prioritäten von 1896 —.

Westzel. Emscherbank pr. 100 Gl. 5 %
1. G. —, 2 Mon. —, Düsseldorf,
Korvenberg pr. 100 Glück 3 1/2 % I. G. —
2 Mon. —, Bebenbüll pr. 1 Pr. Siegl.
6 % I. G. 20,49 G., 3 Mon. 20,15 G.,
Paris pr. 100 Glück 3 1/2 % I. G. 80,80 G.,
2 Mon. —, Wien pr. 100 Gl.
5 1/2 % I. G. —, 3 Mon. —.

Götzen u. Hanfzulen. über. Hanfzulen
169,80 G. Höchste Hanfzulen
—, —, 20 Glück —.

Die im Kursblatt des Industrie-
zettels vorgebrachten Ziffern bezeichnen
die Höchstmonate der betz. Unter-
nehmung; z. B. 1 = Januar, 4 = April u.

Börsenbericht vom 21. Dezember. Die Böschung, die in der gestrigen Börse Platz gespiessen hatte, legte sich bei Beginn der Handelsdienstes wahrscheinlich infolge von Gedanken fort, konnte sich aber nicht bis zum Schluß befreien, da Börsengescheit wegen der Lage des Zeitmarktes die Stimmung deutlich. Heute war die Stimmung an der Berliner Börse anfangs ungleichmäßig. Rentenanwerter infolge von Realisierungen matt. Später trat großer Geschäftsumlauf herbei. Man notierte in Berlin: Kredit 231,75, Staatsbau 135,50, Lombarden 29,90, Dörfel 190,60, Italiener 92,75, Godfanes 250,10, Dorimontier 129,25, Zonta 21,50. In der heutigen Börse war das Gefühl der relativ leichten Haltung möglich. Befreit. Wir verzeichnen nachstehende Umläge: Deutsche Bonds: 3 %, Südl. Minen + 0,10, Leipzig-Dresden + 0,15, 3½ % Bankfassante 80,50, 1400er Bergl. - 0,55, 3½ % preußische Kontroll unverändert, 3½ % Reichsbahn + 0,05, 8½ % Landwirtschaftl. Bank- und Kreisbanken sowie 3½ % Bauflieger unverändert. Ausländische Bonds: Oesterl. Silberrente unverändert, Goldrente - 0,10, Ungar. Goldrente + 0,15, Banknoten: Leipziger Kreditanstalt und Südl. Bodencredit unverändert, Dresden Kreditanstalt 129; Transportwerte: Deutsche Staatsbahn unverändert, Rette - 0,60%; Papier- u. Schreib- und Baumwollgeschäften: geschlossen; Maschinenfabriken: Hartmann behauptet, May u. Küting - ¾ %. Elektrische Unternehmungen: Bergmann 274, Hanover + 2 %. Seidel u. Mannmann unverändert; Brauereien: Bamberg 144, Bleunuscher Bogenfeller + 2%, Wollflockenher. - 1 ½ %, I. Holzkrauthaus behauptet; Porzellan- u. Fabrikat: Großdr. Hoffmann - 1%; Attilen verschleieter Unternehmungen: Garbenius und Spiegelhardt - 1 %, Oesterl. Rosen 125,20.

Neueste Börsennachrichten

Wöchentliche BorseNachrichten.
Ergebnis, 21. Februarjahr. (Schleswig-Holstein.)
 Staatspapier. 8% 14½ Pf. Miete
 große 86,10, [Sch.] Staatsbriefe v. 1855
 80,75, to. v. 1852—1858 große 97,00,
 bei v. 1859 kleine 77,00, Börsen-Bücher 11
 10,25 14½ Pf. Leinwand-Briefe 94,25,
 Dresden 1875 94,50 Goldbarren 8½ %
 große 86,50, Randschäfer (Klein- und

1. B. W.-B. Genuß , W. 45 64 fr. 577 B.	1. G.-B. Flumerei , Co. 10 11 4 157,75
1. Dresden. Papierfab. 8 8 4 143 B.	1. Gieß. Ent. u. Bahnen 6 6 4 89 B.
1. Druck. photogr. Appar. 10 10 4 140 B.	1. Großv. Reichsbahnh. 4 — 4 43 B.
1. E. phot. Pap. 10 10 4 142 B.	1. Reinig. Gieß.-Werke 5 5 4 54 B.
1. do. Genußtheine W. 10 10 fr. 170 B.	1. Wöhrlich, Wilmersd. 26 26 4 —
1. Hafner. Holzspargl. 8 8 4 108 B.	1. Seidel u. Naumann 20 20 4 217 L. B.
1. Leipzg. Feuerwerksfab. 8 8 4 55,50 B.	1. Seib. u. Raum. W. 10 100 100 fr. 980 B.
1. R.-Sch. D. u. Papir. 10 8 4 —	1. Kronen. Schreibstab. 16 4 4 —
1. Seniger Pap.-Fabrik 9 9 4 145 B.	1. Trich. Graphitfingell. 12 0 4 —
1. Gründler Papierfabrik 8 8 4 55 B.	1. Schreibst. Schablon 12 — 4 89 B.
1. R.-Sch. Papierfab. 12 12 4 —	1. Wärth. Bet. u. Werkf. 16 12 4 145 B.
1. Theobalds. Papierfab. 0 0 4 41,50 B.	1. Wanderer (M. B.) 16 — 4 127 B.
1. Berlin. Baugener Appr. 10 8 4 —	Bräuerei, Weiß-, Mitten.
1. Berlin. Druck. Papr. 10 10 4 —	1. Alt.-Bräuerei (Görlitz) 7 7 1/2 4 130 B.
1. do. Genuß , W. 40 42 1/2 fr. 490 B.	1. Apfelpartitur 4 1/2 5 1/2 4 95 B.
1. Berlin. Strohholzfärb. 5 — 4 90 B.	1. Balkans. Brauerei 9 — 4 154,35
1. Weißendorf. Papir. 9 9 4 4 —	1. Bauern. Br. u. Möhl. 6 6 4 115 B.
1. Seiffers. Berne. 8 7 4 —	1. Böhm. Brauhaus 12 11 1/2 4 —
1. Wiggl. Trockenpflaster 10 10 4 188 B.	1. Braunsh. Rat.-Br. 4 6 4 —
1. do. Genuß , W. 10 10 4 160 B.	1. Brücke. Br. Streit. 4 4 4 —
1. Dresden. J. & Söhne , 10 10 4 168 B.	1. Brenner (m. C. 14) 6 6 4 —
1. do. Genuß , W. 10 10 fr. 162 B.	1. Stor. Selbstmörd. 6 1/2 — 4 152 B.
Baugefülltheit-Blätter.	1. Goth. Gitterpl. Br. 50 20 4 —
1. Baum. J. Genußfeis , 14 14 4 205 B.	1. Quimh. (Nigg) — 9 9 4 166 B.
1. Reibens. Verband 7 7 4 193 B.	1. do. do. B. 9 6 4 115 B.
1. Dresdner Baumgref. 15 15 4 220 B.	1. Gauf. Exp.-Br. (Peg.) 12 1/2 4 154 B.
1. Dresden. Br. Et. Pct. 15 15 4 —	1. Gebel. Bierbrauerei 0 — 4 115 B.
Weiß- u. Met.-Fabr. Mitten.	1. Gießhaus-Brauerei 1 1/2 — 4 78,50
1. Gieß. Zimmermann 12 14 4 —	1. Göttinger Brauerei , 10 7 4 —
1. Chem. Fab. Baffins 8 8 4 85,50 B.	1. Hellendorf-Brauerei 24 25 4 600 B.
1. Chem. Bleche-Gieß. 0 7 4 139 B.	1. do. Genußtheine W. 50 50 fr. 1015 B.
1. Misch.-Fab. Wiede 0 0 4 —	1. Gimbrianusbrauerei 8 8 4 144,50 B.
1. Welt. Waldt. 9 9 4 145,25 B.	1. do. B.-Sch. (m. 6. 8.) 25 25 fr. —
1. do. Genuß , W. 27 27 fr. 420 B.	1. Göder. Bierbrauerei 4 4 4 —
1. Dr. Giese. B. (Ville) A. 5 8 4 156 B.	1. Greizer Bierbrau. 10 10 4 167 B.
1. " " Lit. B. 5 8 4 156 B.	1. Gahlenbudi — 8 — 4 —
1. Heber u. Schleicher W. 24 21 4 230 B.	1. Hamburger Bier. Br. 9 1/2 9 1/2 4 130 B.
1. Germania 9 10 4 149 B.	1. Höherl. Brauerei . 9 9 4 127 B.
1. Görlitzer Blattsführ. 8 15 4 —	1. Hofbr. Brugge , M. I. 10 10 4 195 B. B.
1. Hortig. v. Ribben Co. 5 5 4 112 B.	1. Hofbr. Brugge , II. 10 10 4 171,25
1. Johanniter — 7 9 4 127 B.	1. Kempfse. Br. Gel. 9 9 4 141 B.
1. König Fr. Aug.-Quine 9 12 4 160 B.	1. Kister Br. u. Fische 12 12 4 184 B.
1. Rauchh. Fr. 4 450 B. 12 9 4 184 B.	1. Lichtenfel. Bierp. 10 10 4 —
1. W.-B. u. Göhren 8 9 4 170 B.	1. Löbauer Bierb. 8 8 4 124,75 B.
1. Waldemar. Biegel 14 20 4 —	1. Meining. B. Schöffer , 12 1/2 4 200 B.
1. Wald. u. Welt. Bösch 10 — 4 —	1. Rehbein. Beltenfelder 12 12 4 —
1. W.-B. u. -N. Gieß. Serv 10 10 4 145,50 B.	1. Stünzsch. Brauereig. 3 — 4 —
1. Thönicio-Werte M. — 8 4 124 B.	1. Wöhrlich. Glühl. 10 — 4 195 B.
1. Wabebeut. Emailmild. 10 — 4 —	1. Wittberger Br. cosa. 4 1/2 4 1/2 B.
1. G. Gußhals. Döbeln 12 12 4 —	1. Wittenber. Bager. 7 — 4 140 c. B.
1. do. Genuß , W. 18 20 fr. 265 B.	1. Reichelsd. Kämmach 12 12 4 304 B.
1. Wald. B. Hartmann 7 7 4 160 B. B.	1. Reichenber. Brauerei 18 18 4 314 B.
1. E. Metall. v. Görbitz 7 — 4 109 B.	1. do. Genußtheine W. 25 25 fr. 505 B.
1. Welschl. Schönheit 9 16 4 220 B.	1. Schloßherrenip Br. 16 1/2 18 4 —
1. Wicht. Schmiede Co. 5 5 4 106 B.	1. Societätsbrauerei 2 — 4 367,50 B.
1. Th. R. u. Stolzen , Co. 10 9 1/2 4 —	1. Uhlinger Exp.-Br. 3 — 4 —
1. Berlin. Gieß. Welt 15 15 4 225 B.	1. Benzinig. Brandi. Br. 4 1/2 — 4 106,50 B.
1. do. Genuß , W. 50 50 fr. 700 B.	1. Bessinser. St.-Br. 12 1/2 14 4 —
1. Berlau-Metallg. W. 0 — 4 —	1. Muldzabel. König 4 1/2 6 6 4 90 B.
1. Brugger. J. Kister 8 9 4 133 B.	1. Wern. Wald. u. Zippé 8 10 4 —
1. Welschl. u. Wicht.-B. 0 0 4 63 B. B.	1. E. Wald. Blasen d. Br. 8 8 4 —
1. Beckste. u. Glödner 10 12 4 —	Werkzeuge, Thon- u. Mitten.
1. Welt. Waldt. Union 9 10 4 —	1. Vorspannfarb. Rohr 22 24 24 4 —
1. Bitterer. Weiß.-B. 15 15 4 —	1. do. Weißenb. 14 12 4 —
1. Swidauer Metall.-B. 7 7 5 4 —	1. do. Genuß , W. 23 1/2 17 1/2 fr. —
Gießerei, Untern. u. Schmelz-Fabr. Mitten.	1. do. Triptis 6 6 4 —
1. W.-G. Wölfmann 7 10 4 132 B.	1. D. Th. u. Elm. (S.) 10 11 4 —
1. do. junge — 4 129 B.	1. Orient. G. Zeichert 9 9 4 —
1. Berlin. u. Görlitz. Huf. 16 16 4 274 B. B.	1. do. G. Zeichert 20 20 4 —
1. Cieche. W.-G. Wölf. — 4 4 199,50 B.	1. H.-G. J. Glas Jahr 6 6 4 192 B.
1. Gießerei. W.-G. Wölf. 8 9 4 145 B.	1. Gladimb. Siemens 14 15 4 —

Berlin, 21. Dezember. Die Tendenz der heutigen Börse war aufsangs geteilt. Die von Paris abhängig Werte waren höher ein. Amerikaner waren auf Remondorff besser, dagegen wurden Montanwerte unter dem Druck der gesunkenen Verhältnisse des Goldmarktes weiter realisiert und schwächelten sich infolgedessen ab. Banknoten fanden sich behauptet. Das Geschehne blieb bei schwächerer Haltung der Spekulation begrenzt. Hülfens- und Rohstoffe im spätesten Verlauf durch Rückläufe kräftig erholt. Ultimoges 8½ %.

Rathöhrle ist auf Rückförderung der Bankrate in London. Nach Schlussjähnlicher.

Eigenen Erzählung des Freiherrn Jours, *Leben eines Freiherrn*, S. 21, hat er die Börse auf 1870, während 1848 Leinenburg mit 12,20, ausgesetzt. Leinenburg: Brt. nach Schluss jähnlicher.

undem, 20. Dezember. (Spariflurie). gl. 1% Ronfels 98%, 8% Reicht- theit 86, preuß. 81% Ronfels —, 8% argen. Goldani, 89%, 4% auf- gent. —, 8% jant. argent. Reicht- theit, 99% Ronfels 87, 8% jant. 98%, 8½% Regapier 96, und Regapier 101, Gründliche Stet- theit 39, to 87er Ronfels 101, 48% Graub. 1889 32, 3½% Rapier inf. A. R. Ronfels 22, 8% Ronfels	Sauer - Sauer 210, Hauseiche un- terholz-Ronfels 75% Rem-Dorf Vale G- Sauer - Rem-Dorf Bereich 120 Ronfels Pacific Verkeerd (neue Em. 71% North Pacific Common Sauer 55 Gere. Dorf 3% Ronfels 64%, Norf- and Sauer Sandgrift) 65, Salzabteilung und Reitling Bisch. Verkeerd 85%, Unic. Pacific Sauer (neue Em.) 43% 4% Er- steige Sauer-Ronfels pr. 1918 1884 Gitter. Tannenbaum 32-34 40%
---	---

100	5 % Renten 75	10 % Renten 100	Billets, Government Bonds 80%	Parm
100	new Magaziner 5	3	the Pittsburg Natl. Bank Co. Spec.	
100	99 1/2	5 % Renten	7 1/2 to 1 Hypothecary Obligations	
100	new Stoffen 10 1/2	4 % Spanier	1) Interimstauschobligationen	
100	forben. Tüpfen 11 1/2	4 %	2) Tauschobligationen	
100	Wertanlagen 95	4 % sugar. Gold-	Tendenz für Gold: Reicht.	
100	97 1/2	97 1/2. Commandant 12 1/2	Währung ausgetauscht. Schick Strom	
100	100	Kaserne 7 1/2	Berlin, 21. Dezember. Spiritus 70	
100	100	Gascons 7 1/2	lens 47,50. Umlauf: 10 000 Liter. 60	
100	100	Le. Renten 100	Lots 100	
100	100	Trinketkasse 100	Umlauf: — Liter.	
100	100	100 Tinto new 42 1/2		
100	100	Bombarden 6 1/2		
100	100	ab Pacific 91 1/2		
100	100	entral Pacific		
100	100	Chicago Willis 110 1/2		
100	100	Dessau 80		
100	100	70 1/2		
100	100	Deutsch. n. Russl. 76 1/2		
100	100	Empor Ontario 21 1/2		
100	100	Rust. Werk. 27		
100	100	66 1/2		
100	100	Rosibera Pacific 72 1/2		
100	100	Sacifice 44 1/2		
100	100	Stahlböden 7		

Um alle diejenigen, welche in ehr
patriotischer Gesinnung den Verein
„Invalidendank für Sachsen“
flügeln.

Seestrafe Nr. 5, I.
in seinen Festredungen zum Besten unserer jungen wie ausländigen Invaliden zu fördern wünschen, ergeht hierdurch die ergiebige Bitte, demselben zahlreiche Schriften zu überdragen für seine **Australien-Expedition**, die mit allen Zeitschriften der Welt in uns

18 4/5, do., April - Mai 3^{1/2}, do.,
Juni 4 bis 4 1/2, do., Juni - Juli
do., Juli - August 3^{1/2}, bis 3^{1/2}
September, August - September 3^{1/2},
September - October 3^{1/2}, d. Wert.

New-York, 20. December, abende 6 Uhr.
Gebührte). Geld für Regierungsschulden
1%, Geld für andere Sicherheiten
1%, Wechsel u. Bonben (60 Tage)
1, Gold Transfers 4,88%, Wechsel
Paris (60 Tage) 5,24%, Wechsel auf
London (60 Tage) 5,25%, Wechsel auf
Santa-Clara 18%, Kredits
auf u. S. B. Verkehrs 58, Kanadische
Uitzen 88%, Central-Pacific-Uitzen
— Chicago-Wisconsin u. St. Paul-Uitzen
8%, Denver und Rio Grande Verkehrs
5, Illinois Centralaffären 100, Poli-

Einzelne Nummern

Dresdner Journals

Christstollen

in bekannter Güte von nur bestem Material in

Sultania I u. II

Mandel I u. II

ff. Mohnstollen

Werte Marzipan und seine Lebkuchen.

12100

Gesamtpreis 4879.

Franz Grosse, Condorei,
Marschallstrasse 28.

mit den Dampfern „Hitachi Maru“, „Alesia“ und
„Sachsen“ sind aus

Japan und China

große Sendungen von

Vasen, Urnen, Schalen, alle Arten Service, Tassen, Desserteller, Ofen- und Wand-Schirme, Portières, Seidenstickereien und Decken, div. Arbeits-, Cigarren-Kästen, Schmuck-, Thee-, Zucker-, Handschuh- u. Taschentuchkästen, Schmuck-Schränchen, Fächer, Teppiche, Ziegenfelle etc.

eingetroffen. Zu Weihnachten besonders beliebt.

Thee,

verschiedene Rücksichten je Pf. 2.50, 3.-, 3.50, 4.-, 5.-, 6.-, 7.- u. 8.- pr. Pfund, teils mit goldenen Medaillen in Verbindung mit Ehrenpreisen ausgezeichnet.

Rudolph Seelig & Co.

Thee-, Japan- und China-Waren-
Importhaus,

30 Prager Strasse 30.

11677



Ein Phonograph

Jedem in seiner besseren Familie gehören. Er bietet eine interessante, abwechslungsreiche Unterhaltung und erfreut alt und jung.

Beste deutsche und amerikanische Fabrikate.

Prima Walzen beigelegt und blaue

empfiehlt

H. Niedenführ

Strasse 9. 12260

Heinrich Hess

Königl. Hoflieferant

DRESDEN, See-Strasse 21

empfiehlt

achte

Perser-Jeppiche
Sattel-Taschen
Kelim's

etc.

In grossartiger Auswahl und hervorragend
schönen Exemplaren.

13163

Für schwache Augen
empfiehlt
Isometrope Gläser.

Man sieht damit klarer, einfacher und ohne Mühe.

Wiederholung: **M. Tauber's optisch-zoolog. Institut.**

Leipzig, Grimmaische Str. 12. Dresden, Schloßstr. 10. 9821

Dresdner Bankverein.

Action-Kapital 12,000,000 Mk.

Wir verzinsen **Baar-Einlagen** auf Depositenbücher

bei täglicher Verfügung	mit 3 pGt.
„ einmonatlicher Verfügung	mit 3½ pGt. pro anno
„ dreimonatlicher Verfügung	mit 4 pGt. pro anno

Dresden, December 1899.

Dresdner Bankverein.

Waissenhausstraße 21.

12155

Größtes Lager in Crystall- & Glas-Luxus- & Gebrauchsgeschirren



Ecke
Quergasse.

Aug. Hofmann Jih. E. Mögel.
11. Scheffelstr. 11.

Ecke
Quergasse.

Uhrenfabrik „UNION“ Glashütte i. S.



Anerkannt nur beste Qualität von Glashütter Präzisions-Taschenuhren.

Auf Wunsch Gangzeugnisse der Kaiserl. Seewarte in Hamburg.

Ganze Reihenfolgen à 6 Stück aufeinander folgende Nummern zu gleicher Zeit und in gleicher Preislage haben die schwierige Prüfung der Kaiserl. Seewarte ausnahmslos bestanden, was einen sensationellen Erfolg in Fachkreisen hatte.

Nachdem hat eine von eingerichtete Präzisions-Taschen-Uhren-

fabrik in so kurzer Zeit so riesigen Erfolg gehabt, wie die UNION.

Fabrik-Niederalagen in Dresden bei:

Felix Brückner, Uhrmacher, grosse Meissnerstr. 3.

W. Ehrentraut, Uhrmacher, Heinrichstr. 2, Neustadt.

P. Harzbecker, Annenstrasse 39.

H. Lorenz, Uhrmacher, Schlossergasse 2.

R. Mühlé, Uhrmacher, Taschenstrasse 15.

Fritz Müller Nachf., Iah. **Wilh. Peters**, Uhr-

und Chronometermacher, Pragerstrasse 21.

Aug. Mittag, Uhrmacher, Grunerstrasse.

und in allen anderen feinen Uhrengeschäften.

11314

J. Knoff, Hof- und Rathauhsmacher, Moritzstrasse 2.

Paul Stuckart, Uhrmacher, Pfarrgasse 2 (An der Kreuzkirche).

H. Thieme, Uhrmacher, Breitestrasse 6.

Ludwig Teubner, K. Hofuhrmacher, Kampischestr. 5.

O. Trensch, Uhrmacher, Grunaerstrasse.

M. Weisse, Uhrmacher, Victoriastr., Ecke Struvestr. 7.

C. Michalsky, Uhrmacher, Amalienplatz, Bedlichaus

Visiten-Karten,

ausgeführt in gleichmässigem
äußeremindruck, auf ge-
benstem, farbtem Karton.

100 Stück 65 Pf.
und 75 Pf.
bis 1 Mr. 75 Pf.

Dieselben in der neuen
langlichen Form

100 St. von 1 Mr. an.

Bei Bestellung von 200 Stück
in einer Auflage gewähren
wir 20 % Rabatt.

J. Bargou Söhne,

Wilsdruffer Str. 54,
am Postplatz. 11611



Weihnachtsgeschenke!

Specialität
Laterna magica



und grosse Auswahl Bilder-
Begleitungen billig.

Rentsch, Marienstrasse 86, part.

Kein Laden.



Weihnachts- und Fest-Geschenke, modernes Kunstgewerbe,

in Bronze, Marmor, Majolika etc.

Feinste Schmucks in echter Goldfassung.

Größtes Jäger-Lager.

Auftragung von Ehrenabzeichen, Diplomen etc.

Parterre u. 1. Et. Schloss-Str. Parterre u. 1. Et.

Friedrich Pachtmann

Hoflieferant



Sr. Maj. des Königs

11664

Schloss-Strasse.

Zweite Beilage zu Nr. 296 des Dresdner Journals. Donnerstag, den 21. Dezember 1899, abends.

Vermischtes.

* Der Heldenstab des Grafen Zeppelin. Über den Heldenstab des bei Glandvleiagte gefallenen Grafen Zeppelin erhält ein Berliner Blatt aus Johannesburg folgenden Brief: „Vor wenige Wochen sind verlassen, seitdem wir auf der Fahrt nach der Front Graf Zeppelin begegnet und mit strahlenden Augen sein Hauptmannspatent überreichte mit der dringenden Bitte, es im Falle seines Todes seinem alten Vater als letzten Gruss zu übermitteln. Wer hätte damals gedacht, daß der jugendliche Held sobald schon, im Kampfe gefüllt, dahinsinken werde!... Über seinen Tod und die ihn begleitenden Umstände ging mit einem vom 28. Oktober aus Ladysmith datierter Brief von Hauptmann C. Weiß zu, der den Grafen Zeppelin in seiner Nähe fallen sah und auch sonstige bemerkenswerte Angaben über den Kampf bei Glandvleiagte mitteilt. Er lautet: „Sie werden gewiß schon gehört haben, daß das Kommando des Generals Koch, zu dem auch ein Teil des deutschen Corps gehörte, am 21. d. R. bei Glandvleiagte geschlagen und vollständig auseinandergesprengt wurde. Wir zählten vielleicht 700 Mann mit zwei Geschützen, wurden von 2000 Engländern mit 22 Kanonen in der Front angegriffen, im linken Flügel (unser schwächer Punkt) umfaßt und einfach außerordentlich. Von unseren Reichsdeutschen (zum Unterschied von den Deutschen, die Transvaaldeutzer sind und als Buren gelten) waren nur 50 Mann am Gefecht beteiligt. Davon hatten wir, soweit die Namen bis jetzt ermittelt sind, 15 Tote und Schwerverwundete verloren. Eine Anzahl

Bewunderte, die von den anderen Ambulanzen aufgenommen und — auf Befehl der Engländer — nach Lübz mit gefesselt worden sind, haben bisher nicht ermittelt werden können. Leider haben wir unseren guten Grafen v. Zeppelin verloren. Er fiel nach mutigem, verzweifeltem Kampfe und wurde leider erst anderen Tages, am 22. Oktober, mit einer schweren Kopfwunde beinahe bewußtlos vom Helbe fortgebracht. Er starb am 22. Oktober, vor mittags 10 Uhr, und wurde schon an demselben Tage mittags um 1 Uhr von seinen zahlreichen Freunden mit Threnen in die Erde gebettet, wobei ich eine kurze Grabrede hielt. Er ruht in einem aus zwei Sodawasserflaschen gesammelten Sarg; sein Grab haben wir hübsch geschmückt und ein Kreuz darauf errichtet. Von den Reichsdeutschen nahmen, wie schon erwähnt, nur 50 am Gefecht Teil, der Rest wurde zurückgelassen, da wir nur die besten Pferde und Reiter zu unserem Vormarsch ausgesucht hatten. Wir jagten nämlich Halt über Ropß vor, weil in Glandklaagte unsere Patrouille einen Eisenbahngzug mit englischem Kriegsmaterial usw. genommen hatte. Mit unserem schwachen Kommando hätten wir die Position bei Glandklaagte nicht halten können, sondern uns in die Nähe der Hülfersberge zurückziehen sollen. „Wo ich inswischen von zurückgelassenen verwundeten Matkämpfern gehört habe, hat sich v. Zeppelin für zahlreiche Kameraden gepflegt. Als sie bereits rechts und links umzingelt waren, in der Front einem vernichtenden Kanonensalut ausgesetzt, in den Flanken rechts und links von heransprengenden Kavalleriemassen bedroht, hat er zuvor noch seinen Brüdern in den Seitell geholfen und dann erst, als einer der Beiden, das Pferd besiegt, um sich und seine Mannschaften in Sicherheit zu bringen. In dem Augenblick verwundete ihn eine Kugel an der Stirn. Nach mehrfachen Aussagen soll der am Boden bewußtlos liegende von heransprengenden Kavalleristen noch einen Säbelhieb erhalten haben, was nach vorliegenden Berichten nicht unmöglich erscheint. Allgemein wird der Tod dieses jugendlichen Helden tief beklagt, und nie wird vergessen werden, daß er, mit Hintanziehung seines eigenen Lebens, bei der Rettung seiner Kameraden gefallen ist. Seine zahlreichen Freunde werden dafür sorgen, daß sein Grabhügel auch kommenden Zeiten erachtet wird, wer dort ruht, und in der Geschichte Transvaals soll sein Name für immer weiterleben.“

"Wie Tolstoi wohnt und lebt. Ein Mitarbeiter der "Grenzboten" hat den berühmten Dichter Ruhlands jüngst in seinem häflichen, von Weiden und unruhigen Eichen umgebene Landhause aufgesucht. Unter dem mancherlei Beobachtenswerten, das der Bericht bringt, ist vielleicht das Faszinante die Schilderung, wie der Dichterphilosoph wohnt und lebt. Unser Gewährsmann erzählt: Sämtliche Zimmer zeugten von großer Einfachheit und peinlicher Ordnung. Besonders zog mich das Arbeitszimmer des Dichters an, ein kleiner schmuckloser Raum mit weißen Kalkwänden. An der einen Wand lehnte ein großes, fastlich gefülltes Büchergesetz, während an einer anderen zwei Fenster eine schöne Aussicht auf das frische Grün des Parks boten. Der Arbeitsstisch des Dichters war mit Schriftstücken bedeckt. Tolstoi war mit einem großen vielbändigen neuen Werk beschäftigt. Auf einem Seitenstuhl saß ich ein Kartenspiel. Tolstoi spielt stets Patience, „um seinen Geist auszurütteln“, wie er sagt. Es herrschte vollkommene Ruhe in dieser „Dichterwerkstatt“, in der die meisten Werke des Bewohners geschaffen worden sind. Allerdings berührte mich manches seltsam. An der einen Wand schien die ganze Garderobe Tolstois zu hängen, unter der eine stattliche Anzahl derber Stiefel Platz fand. Ein großer Koch von Früchten ist bei dem Vegetarianer immer vorhanden. Ich hätte gern noch in dem Raum geweilt, aber Tolstoi, der in seiner Bescheidenheit nicht ahnt, daß man gern das Arbeitszimmer eines namhaften Schriftstellers und trefflichen Menschen sieht, beeilte sich, und die anderen Räume seines Landhauses zu zeigen. Wir traten in das Nebenzimmer, wo die älteste Tochter des Dichters damit beschäftigt war, seine Briefe abzuschreiben und zu ordnen. Der hochbarocke Salon ist ein großer, heller Raum, dessen Wände ebenfalls nur einfach getüncht sind; als einziger Schmuck dient ein altes, vom Jahr der Zeit stark mitgenommenes Gemälde, das einen Themen des Dichters vorstellt. Auch die Möbel sind von der größten Einfachheit. Weder Tapisse noch Vorhänge schmücken den Raum. Der einzige Luxus besteht in zwei sehr schönen Flügeln. Tolstoi liebt die Musik leidenschaftlich. Er widmet ihr viel Zeit, vernachlässigt jedoch darum keineswegs die körperlichen Übungen. So spielt er im Sommer regelmäßig einige Stunden Tennis. Er findet dabei in seinen Rändern gesellige und behende Partner, die ihm aber keineswegs „über“ sind. Ich habe dem Dichter bei diesem Spiel zugeschenkt und mich überzeugt, daß der fast Siebzigjährige noch eine Gewandtheit und Unermüdbarkeit an den Tag legte, die bei einem großen Teil unserer Jugend selten ist. Er spielte an diesem Nachmittage zwei Stunden fast ununterbrochen, während die Teilnehmer mehrfach wechselten. Tolstoi glaubt nicht, daß das landläufige Turnen an den verschiedenen Gerüten übermäßig gefund sei. Er schwärmt mehr für die gewöhnlichen alltäglichen Handarbeiten, nicht etwa für solche, die zur Herstellung bestimmter Gegenstände nötig sind, sondern für alle die Arbeiten, die wir für gewöhnlich unsern Dienstboten überlassen, wie Holzbauen, Feld- und

Gartenarbeiten u. Selen darf ihm der Dienst eine körperliche Belästigung oder Anstrengung abnehmen. Ich selbst erfaßt dies. Als sich der Himmel plötzlich zu verstauben begann und schwere Regentropfen herabrieseln, wurde das Spiel eingestellt. Und da tolle der Graf selbst das Rech zufammen, zog die Blätter aus und brachte eins nach dem andern an seinen Platz, langsam und gebüldig, obwohl an dem Barthlütigen der Regen nur so herunterließ.

* Das schnellste Schiff der Welt. Mit dem Torpedojäger „Bailey“, der vor einigen Tagen in New-York „aus der Taufe gehoben“ und seinem Elemente übergeben wurde, hat die amerikanische Marine ein Fahrzeug erhalten, das alle bisherigen Schnelligkeitssässer bei weitem hinter sich lässt. Bei einer Länge von 205 Fuß, einer Breite von 19 Fuß und einer Wasserverdrängung von 235 t hat der „Bailey“ eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 30 Knoten, beinah ein Drittel mehr, als der zur Zeit schnellste aller Ozeandampfer, „Kaiser Wilhelm der Große“. Dreißig Knoten in der Stunde kommen ungefähr 30 englischen Meilen gleich. Diese Fahrgeschwindigkeit des Bootes erklärt sich von selbst durch eine Verfechtigung der Maschinenanlagen. Während auf einem „Ozean-Windhund“ die Kessel gewöhnlich unter 100 Pfund Dampf arbeiten, halten die Kessel auf dem „Bailey“ einen Druck von 250 Pf. aus, und wo die Schraubendrehung auf einem Ozeandampfer etwa 90 Umdrehungen in der Minute macht, steigt diese Geschwindigkeit auf dem neuen Torpedojäger bis zu 400 Umdrehungen. Das Boot kann genug Kohlen fassen, um

3000 Seemeilen ohne Unterloch zu fahren.

* Wärmewirkung der Teppiche. Der bekannte Heizungstechniker Prof. Meidinger in Karlsruhe hat Untersuchungen über die Frage ange stellt, wie weit die Belegung des Fußbodens mit Teppichen zur Erhaltung einer warmen Zimmer temperatur während des Winters beiträgt. Er kommt zu dem Ergebnis, daß die Wirkung der Teppiche gleich Null ist. Die Wirkung des ganzen Bodenteppichs kann völlig erleichtert werden für Stehende durch eine kleine Vorlage und für Stehende bzw. Gehende durch ein Paar Filzstöcke. Der Teppich hat im übrigen nur eine ästhetische Bedeutung als Zimmerdekor und Geräuschdämpfer. — Hierbei scheint uns der bekannte Sachmann doch die psychologische Seite der Sache zu übersehen. Es ist ein sehr einfaches Experiment, nachzuweisen, daß alles Kleine, Unbedeutende an kalten Tagen bereits durch Vermittelung der Vorstellungen auch auf unser Empfinden einwirkt. Wir nennen nicht unkenntlich das Unbehagliche „fröstlig“. Wir fröstellen wirklich nicht nur in der Idee, sondern körperlich über den Rücken, wenn wir z. B. in einem italienischen Zimmer, in dem keine Teppiche den läufigen Steinböden bedecken, in dem die Seiten geringes Deckenwerk aufweisen und die Fenster undicht sind, uns plötzlich nur vorstellen, daß wir in solchem Raum einen strengen deutschen Winter verbringen müßten. So mögen Teppiche für die wirkliche Erhöhung der Temperatur des Zimmers ohne Wert sein; für den Nervenmenschen haben sie die Wirkung, daß sie die Vorstellung behaglicher Wärme bei ihm erleichtern und erhöhen, da sie aus Stoffen bestehen, mit denen unsere Wahrnehmung das Wärmegefühl erhaltungsgemäß verstärkt.

„Ueber die seinen Champagnerweine lesen wir in der „Revue universelle“ folgendes: Es gibt in jeder Champagner-Industriegegend einige so allgemein bekannte, so oft beschriebenehäuser, daß der Verfasser dieser Brüder kaum den Mut zu einer Schilderung der einzelnen Fabrikanten finden würde, wenn er nicht möchte, daß er bei jedem einer Besonderheit, einer in der Ausführung der griffensten ausschenerregenden Neuheit begegnete. Dies ist der Fall bei dem Hause E. Mercier & Co. in Epernay. Wie man weiß, ist es diesem Hause gelungen, Champagnerweine zu äußerst wohlgemachten Preisen herzustellen, man weiß ebenfalls, daß die Vorliebe des Käufers für das Bildungsblatt ein solcher zu großem Missbrauch giebt und daß

junge dieses Etablissements geben, als wenn man die Zahl der täglich abgefüllten Flaschen nennet: nämlich 120.000. Es springt in die Augen, nachdem man diese Anlagen geprüft, die treffliche Einzelung der Arbeit und der Ordnung bei den geringsten Einzelheiten gleichermaßen, daß, wenn das Haus C. Mercier u. Co. dem Publikum zu vorteilhaften Preisen Weine anbietet kann, es dies den ökonomischen und wohlverstandenen Bedingungen seiner Lage und seines Betriebes verbandt, die ihm ermöglichen, mit 300 Arbeitern eine Arbeit auszuführen, die weniger gut eingerichtet mindestens 500 fordern würde. Das Haus C. Mercier u. Co. verkauft seine Weine nach der ganzen Welt; es besitzt ein eigenes Haus in Luxemburg (zentrale Stadt des deutschen Goliweltreichs), woher es seine Weine in Flaschen direkt von der Champagne schickt, bei einem Fall von 25 Flaschen für 100 kg während Weine, die nach Deutschland in Flaschen geschickt werden, 100 Flaschen Fall bezahlen; in Luxemburg werden die Weine in Flaschen abgefüllt und von Arbeitern der Champagne gerade wie in den Kellern von Epernay behandelt, was eine Ersparnis von mehr als 1,50 Fr. für die Flasche ausmacht, wogen die deutsche Kundenfahrt den Ruhem zieht. Dr. Mercier verbindet mit dem Verkaufe der Schaumweine einen bedeutenden Handel von Weiß- und Rotweinen und Likören und beschäftigt sich in großem Maßstabe auch mit dem Verkaufe der Brunnenweine von Watt. Auf der Pariser Weltausstellung von 1900 hat das Unternehmen eine Goldmedaille erhalten.

1900 wird das Haus C. Mercier u. Co. in einem großen Diorama, das von einem Kinematographen vervollständigt ist, alle sich nacheinanderfolgenden Behandlungen der Nebenjacht und der Bereitung des Champagnerweins, von den belebten Szenen der Reise bis zum Einleiden bei Flasche, darstellen.

* Über das jüngste der australischen Goldfelder erhält die Berliner „Zeitschrift für Praktische Geologie“ eine briefliche Mitteilung, die in verschiedener Hinsicht den neuen Fund als besonders wertvoll erscheinen lässt. Anfang Juni d. J. wurden von zwei Goldsuchern, die die Gegend zwischen dem Torrens- und Eyre-See im nördlichen Südaustralien nach Kupfer durchsucht hatten und dabei bis in die Gegend östlich der Flinders-Berge gekommen waren, mehrere Klumpen eines Erzes nach der Hauptstadt Adelaide gefunckt, damit dort das darin enthaltene weiße metallische Mineral untersucht würde. Die Stücke waren von einer seit 30 Jahren verlassenen Schaufelwelle aufgelesen worden, die von den Eingeborenen den Namen Wortupsa erhielt. Der Platz ist durch einen Reitweg von etwa 85 km Länge mit einer Halbtelle der Eisenbahn Hodonabatta-Adelaide verbunden. Die Analyse der erwähnten Gesteinsstücke ließ zunächst fest, dass darin durchschnittlich 21 bis 25 Unzen reines Gold, auf die Tonne berechnet, enthalten wären, außerdem aber ein hoher Gehalt von Zeller, der dem Erz seinen weisslichen Glanz verleiht; ferner wurde der Nickelgehalt auf etwas 2% des Gesamtgewichts bestimmt. Nunmehr war die Aufmerksamkeit der Regierung auf das Gesteinskommen gerichtet und sie entbandte einige ihrer Geologen nach Wortupsa wo das tatsächlich Vorkommen des Erzes in größeren Mengen festgestellt wurde. Das Gerücht von der Entdeckung eines neuen Goldfeldes verbreitete sich rasch, es begann ein reger Zugang, und heute, also erst wenige Monate nach diesem ersten Fund, ist schon eine klein

Ronate nach jenem ersten Fund, ist schon eine kleine Stadt dasselbst entstanden. Im Laufe der letzten Woche sind dann noch weitere Analysen von Proben des selben Erzes gemacht worden, die die erste Untersuchung bestätigen bestätigt haben, als der Gehalt des Erzes an Zinn auf etwa 3 und an Rötel auf des Gesamtgewichts zu veranschlagen ist. Der Goldgehalt schwankt zwischen 5 und 107 Unzen auf die Tonnen; in jedem Falle handelt es sich um ein sehr goldreiches Material. Der Hauptfundort liegt an einem Hügel, der aus Thonschiefern, krySTALLINISCHEN Kalkstein und Eisensteinzügen besteht und dem geologischen Alter noch wahrscheinlich zum Kambrium zu rechnen ist. Das umgebende Gebiet ist bereits auf viele Meilen im Umkreis abgesucht und an Unternehmer vergeben worden; das Klima wird als ein sehr gesundes und zuträgliches bezeichnet, Wasser ist reichlich vorhanden. Die Regierung hat das Gebiet bereits als öffentliches Goldfeld erklärt.

den Wertmaßen für die Höhe der Kultur eines Volkes
scheint neben verschiedenen anderen ethnischen Merkmalen

am Boden, eine dritte wird von dem einen Spieler in die Höhe geworfen. Dem Widerpart liegt es ob, die beiden Früchte auszulesen, bevor die emporgeworfene wieder auf den Boden fällt. — Das *Jabagabaga* dagegen ist ein Dresch von der aller schlechtesten Form, wie sie auch bei uns zu Lande von den Kindern gespielt werden. Statt des Papiers verwendet man aber in Urundi Binsenmarken. Ein anderes Bewegungsspiel der Warundi ist der Kreisel, dieser hat noch einen besonderen Rahmen als Widerlage für den Drehsstab beim Abziehen der Schnur. Dieser Kreisel soll vorzüglich tanzen, er ist auch gewissermaßen musikalisch, da durch die Dehnungen der Uncobatrache durch die der Drehsstab getrieben ist. Töne freischen auch einige Glücksspiele kennt der Warundinabe, so das *Rufuinda*. Hierbei wird ein Samenkorn in einen Hügel verborgen. Diesen Hügel trifft der „Bankhalter“ in verschiedene Teile; die übrigen Wisspielenden sollen nun alle leeren Hauen auseinanderstrennen und nur denjenigen unverachtet lassen, in dem das Körnchen liegt. Ein Geduldspiel heißt das *Istundo* dar. Hierbei sind zwei Platten durch eine verschlungene Schnur verbunden, es gilt die Platten so zu lösen, daß die Schnur nicht verletzt wird. Das *Istundo* ist wahrscheinlich kein einheimisches Spiel, sondern aus Europa eingeführt, denn in vielen Orten Deutschlands kennt man ein ganz gleiches Spiel.

* Über den Stand der Pest in Hongkong hat der dortige Gouverneur jüngst einer Versammlung der gesetzgebenden Rates einen Bericht erhielt, woraus hervorgeht, daß im Laufe dieses Jahres 1471 Erkrankungen an Pest und unter diesen 1413 Todessfälle festgestanden haben. Dieses Verhältnis ist geradezu unerhört, und so weit unsere Kenntnis zurückreicht, ist noch niemals die Pest in so mörderischer Art ausgegetreten, daß von fast 1500 Erkrankten nur 58 mit dem Leben davonkamen. Der Gouverneur von Hongkong spracherner die Hoffnung aus, daß der von der Regierung veschlagene Gesetzentwurf, die ungünstigen Gebäude beseitend, in Zukunft einer derartigen Sterblichkeit vorbeugen würde. In einer Versammlung der Gesundheitsbehörde, die Mitte Oktober stattfand, berichtete der Pest-Die-Glarf, daß seit Aufstellung

stattfand, berichtete der Arzt Dr. Clark, daß seit Anfang jenes Monats kein einziger Pestfall in Hongkong vorgekommen wäre und daß man die Quarantäne daher gegenwärtig alspestfrei erklären könnte.

* Wanne (Kreis Wittenbergen). Auf der Bahn „Unter Fritz“ erhielten bei einem Brände im Werkshaus des Ziehhauses „12 Osten“ drei Arbeiter.

Statistik und Volkswirtschaft

* Zur Erhöhung des Reichsbankbilanzes schreibt der „Biel. Ber.“: „Die funktionelle Erhöhung des Bankbilanzes auf 7 % beruht in ihren letzten Gründen auf der nun schon seit fünf Jahren andauernden und sich nach fort und fort neigeraden Entwicklung der wirtschaftlichen Thätigkeit in Deutschland. Dadurch werden die Kredite in einer Weise angehäuft, die notwendig zu einer Verstärkung des Geldes und insgehegenden zu einer Erhöhung der Bankenraten müssen. Die ganze Bewegung ist erkennbar in der ganz ungewöhnlichen Zunahme der Wechselanlage des Reichsbanks, welche im Jahre 1895 vor dem Beginn des wirtschaftlichen Aufschwungs aus dem niedrigsten Soße von 455 Mill. angelangt war und jetzt mehr als die doppelte Höhe erreicht hat, ferner in der enormen Zunahme der umlaufenden ungebedienten Noten unter gleichzeitiger Abnahme des Metallbestands. Um einer solchen Entwicklung entgegenzuwirken, giebt es kein anderes Mittel, als die Erhöhung des Diskonts, die einer ungefährlichen Überdeckung des Kreedites vorbeugt, freies Geld herauzieht und die Wölung aufdrückter Quittungen vor verhältnis gereignet ist. Besonders dann noch rechtzeitig vor Diskontunterhöhung geschritten werden, wenn wie jetzt eine starke Nachfrage nach Auslandsgeldern besteht und so die Ausgabe von Gold verzehrt zu werden beginnt. Eine solche hat sich allerdings bisher nicht in irgend erheblichem Betrage ereignet; aber der hohe Banknotenbestand zu Jürgen, daß sie auch weiter unerleicht. Die Anprägung des Auslandes allein sind also keineswegs das ausschlaggebende, sondern nur ein zweitmächtiges Moment bei der Diskontnachfrage gewesen. Die angebliche „kurze Goldlücke“ spielt dabei keine Rolle. Es handelt sich um schwaches Geld und Kapital nicht wesentlich um Gold.“

* Der Verband Deutscher Baumwollgarn-Konkurrenten war beim Reichskanzleramt um eine Erhöhung des Tarifzölles für in Fäden eingehendes reifes Baumwollgarn eingekommen. Wie das Reichskanzleramt dem Verbande mitteilte, kann dem Gesuch nicht entsprechen werden, da sowohl 1882, als der Tarifzoll für zweitähnliche Garne erhöht, als 1896, als der für einheitliches herabgesetzt wurde, Probezeitverlängerungen im größeren Umfang aufgehoben hätten. Die neuangefesteten vier Monate umfassenden Ermittlungszeiten des weiteren ergeben, daß nur in vereinzelten Fälle Endungen mit eingekleideten Wänden und beschädigter Ware anfallen.

Heidelberg. Das hiesige Bonhaus Wilh. Gunz & Co. stellte die Säbelungen ein. Der Inhaber Wilh. Gunz wurde wegen Unterstellung von Depositen im Betrage von etwa 400 000 Kr. verhaftet.

* St. Petersburg. Ein Reisebericht des Finanzministers behält folgende von dem Finanzminister bestimmt

Finanzminister befürchtet folgende von dem Gesamtkomplexe der Wirkung der gegenwärtigen Lage des Geldmarktes vor geschlagene Reaktionen. Die Befürchtungen führen als unglücklich auf den Geldmarkt einwirkende Faktoren an, die die zeitige Tevernung des Geldes, die durch den Krieg England mit Deutschland noch verschärft wird, die sepijahrigen Schwachentitäten und den außergewöhnlich schnellen Aufschwung der Industrie, welcher die Versorgung des Geldmarktes verhindert. „Sichere Schwierigkeiten kann nur ein rationelles Geldsystem begegnen; deßhalb muß unsere Finanzpolitik auf die Erhaltung der Stabilität der Geldcirculation gerichtet sein. Allgemeine außergewöhnliche Maßnahmen des Haushaltswesens sind nicht erforderlich. Die bisher in einzelnen Fällen zur Verschärfung des Marktes und zur Unterstützung einzelner lokaler Unternehmen von der Reichsbank getroffenen Maßnahmen müssen eventuell unter Einhaltung bestimmter Vorschriften fortgesetzt werden. Die vereitete Börsen- und Aktiengrößelzung muß verhindert werden.“ Der Kaiser spricht schließlich dem Finanzminister in wärmeren Worten sein besonderes Vertrauen aus.
" New-York. Die Erhöhung der Rentenrate in Berlin verursachte an der höchsten Börse Verunsicherung, da sie eine Erhöhung des Rate der Bank von England und Geldmarktsatzen ausschließen läßt. Die Markt reaktionen gießen sehr unregelmäßig mit Kurs- und Verlosungsschwüngen. Späterlich kam die Goldförderung nach und die Wallstreet nahmene Gedanken von der Börse. Diese Situation war Wallstreet höchst unzufrieden und fühlte

Timesavers

Wilden, pfeiften Geschäft u. morphgäliches Kraut
befit die 10 Pf.-Gigant: **London-Docks**, die unfeitig
Reise in dieser Verfleige ist! Stets gut gelagert zu haben.
A. E. Simon, hier, Gießfußstr. 45, Ged. Tillmeyer. [87]

Gustav Jähne,

Gegr. 1886. Königlicher Hof-Juwelier Gegr. 1886.

Georg-Platz 10. Telephon Amt I. Nr. 4959

empfiehlt sein Lager von Juwelen, Gold- und Silberwaren, Neuanfertigungen und Reparaturen in eigener Werkstatt.

Paten-, Hochzeits- und Jubiläumsgeschenke. Silberberechnung zum Tageskurs.

Zu Weihnachtsgeschenken sehr geeignet:

Grosser Auswahl hübischer preiswerther Jacken. Geschmacksvolle Capes wattiert und mit Unter-Mantel in verschiedenster Ausführung.

Abend-Mantel, Golf-Capes, Jacket-Costumes u. s. w. in besten Stoffen und Verarbeitung.

Marie Sandrock

Spezialgeschäft für feine Confection. Ferdinandstr. 4. Ferdinandstr. 4. Umtausch nach dem Fest bereitwilligt.

S. Kunde & Sohn

Prager Str. 31 (früher Kästner Str. 106)

Stahlwaren

als: Tischmesser, Taschenmesser, Scheeren, Rasirmesser, Obstmessere etc.

11290

Lebende Moritzburger, Oberlausitzer und Galizier Harzen

aus ersten Teichwirtschaften, in Qualität unübertroffen, Mr. Winter-Rhein- und Silbersachs, Gländer Seezungen und Steinbutt, Norderneyer Schell und Gabeljan, Goldbutt, Rotspringen u. s. w., Stettiner Banden und Hechte, lebende Aale, Säleien, Hechte, Hammern, Pfahlmuscheln empfiehlt bei täglich frischen Bahnen

12826

Gotthold Jank,

19 Breitestr. 19. Hosiery, 8 Flemmingstr. 8. 336 Fernsprechstellen 376.

Versandt nach auswärts wird bestens ausgeführt.



Pelz-Collier

in Thierform, „Nansen“
 Silberfuchs 100—600 M.
 die Imitation 30—40 "
 Blaufuchs 100—300 "
 Edel-Marder 100—120 "
 Kreuz-Fuchs 60—70 "
 Polar-Fuchs 40—50 "
 Virgin. Fuchs 28—36 "
 Skunks natur 60—70 "
 Weiss Fuchs 60—70 "
 Schwed. Fuchs 15 M.
 Griesfuchs 11 M.

,Zum Pfau“
Robert Gaideczka,
 Frauenstrasse 2,
 Prager Strasse 46. —

Pelz-Collier Nansen.

Feder-Boss



Feder-Fächer!

Optiker Wiegand 2 Wallstrasse 2 Dresden 32 Hauptstrasse 32

empfiehlt seine in solider Weise angefertigten

Brillen und Klemmer

und macht sich verbindlich zur Lieferung beider Brillen, sowie unbedingt richtig und gut passender Einfassungen herstellen. Stereometer, Thermometer aller Arten, Prismenlinsen und Operngläser, Kompassse, Schreibgeräte, Elektrische Apparate, Stereoskop (interfiche Wafer), Temperatormessern, Vaterne magicas u. s. w.

12033

Neu u. gebrauchte
PIANINOS
 FLÜGEL,
 HARMONIUMS
 nur erster Firmen, ca. 125
 Instrumente zur Auswahl.



Kauf-Miete-Tausch,
 THEILZAHLUNG, Reparatur, Stimmung,
 Preisliste gratis.

Pianohaus + Stolzenberg

DRESDEN
 Johann-Georgen-Allee 13
 Empfang für Lagerverkauf, Anschauungen, Sammlungen, etc.

Sammel-Album

für
 illustrierte

Postkarten

hervorragende Neuerungen in die-
 genseitig, haltbare Einblätter,
 für 100 Postkarten 45 Pf.,
 für 200 Postkarten Mk. 0.90,
 1.50, 1.75 und 2.50,
 für 300 Postkarten Mk. 2, 2.50
 und 3.75,
 für 600 und 800 Karten
 Stück 2.50, 3.50,
 dieselben in hocheleganten
 soliden Einblättern
 für 400 bis 1000 Karten
 Stück 4.50, 5.—, 5.50, 6.—
 und 10 Mark.

J. Bargou Söhne,
 Wilsdruffer Strasse 54,
 am Postplatz. —

[11518] Autotypie, Zinkdruckungen,
 Holzschnitte, Galvanos.



Specialität: Elfenbein-Aquarell-Porträts
 für Medaillons und Nippes.



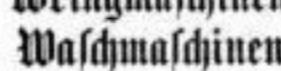
ft.
 Theekessel Kaffeemaschinen
 F.Bern. Lange. Ausstellungstrasse



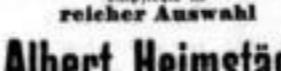
ft.
 Theekessel Kaffeemaschinen
 F.Bern. Lange. Ausstellungstrasse



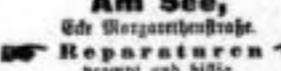
ft.
 Theekessel Kaffeemaschinen
 F.Bern. Lange. Ausstellungstrasse



ft.
 Theekessel Kaffeemaschinen
 F.Bern. Lange. Ausstellungstrasse



ft.
 Theekessel Kaffeemaschinen
 F.Bern. Lange. Ausstellungstrasse



ft.
 Theekessel Kaffeemaschinen
 F.Bern. Lange. Ausstellungstrasse



ft.
 Theekessel Kaffeemaschinen
 F.Bern. Lange. Ausstellungstrasse



ft.
 Theekessel Kaffeemaschinen
 F.Bern. Lange. Ausstellungstrasse

ft.
 Theekessel Kaffeemaschinen
 F.Bern. Lange. Ausstellungstrasse